

Antrag A3031: Gestärkte Reserve statt Zwangsdienst: Drei Gründe gegen die Wehrpflicht und drei Maßnahmen zur Stärkung von Attraktivität und gesellschaftlicher Anerkennung der Bundeswehr

Antragsteller/-in:	Bundesvorstand der Freien Demokraten
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	A3 - Selbstbestimmt in allen Lebenslagen

Der Bundesparteitag möge beschließen:

1 **Gestärkte Reserve statt Zwangsdienst: Drei Gründe** 2 **gegen die Wehrpflicht und drei Maßnahmen zur Stärkung** 3 **von Attraktivität und gesellschaftlicher Anerkennung** 4 **der Bundeswehr**

5 Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hat uns noch
6 einmal schmerzlich vor Augen geführt, wie sehr die Bundeswehr über Jahre
7 vernachlässigt wurde. Viele Menschen stellen sich die Frage, wie Deutschland
8 seiner Rolle in der aktuellen sicherheitspolitischen Lage überhaupt gerecht
9 werden und im Ernstfall einsatzfähig sein kann. **Nach Jahren der Vernachlässigung**
10 **unserer Streitkräfte muss es deshalb unser Ziel sein, die Bundeswehr zu einer**
11 **der modernsten und schlagkräftigsten Armeen Europas** zu machen. Mit dem
12 Sondervermögen in Höhe von 100 Milliarden Euro haben wir Freie Demokraten in der
13 Bundesregierung dafür entscheidende Weichen gestellt. Jetzt gilt es, diesen
14 Impuls für eine nachhaltige Stärkung und Modernisierung zu nutzen. Dazu gehört
15 neben einer deutlichen Verbesserung der Ausstattung und Finanzierung **auch die**
16 **gesellschaftliche Wertschätzung der Bundeswehr.**

17 Eine **Debatte über die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht wäre dagegen**
18 **kontraproduktiv.** Sie stünde der notwendigen Modernisierung der Bundeswehr im Weg
19 und würde stattdessen **von den wahren Problemen ablenken.** Dabei muss alle Kraft
20 darauf konzentriert werden, die Bundeswehr zu einer hochprofessionellen
21 Hightech-Armee auszubauen. Dazu braucht sie gut ausgebildete Spezialisten, zum
22 Beispiel im Umgang mit komplexen Waffensystemen oder bei der Cyber-Aufklärung.
23 Vor allem aber: Als Begründung für die Wehrpflicht wird immer wieder die
24 Erleichterung der Rekrutierung von Personal angeführt. Damit macht man es sich
25 jedoch zu einfach. **Wir müssen vielmehr die Attraktivität der Bundeswehr als**
26 **Arbeitgeber und ihre gesellschaftliche Anerkennung stärken.** Denn die
27 Wiedereinführung der Wehrpflicht ist insbesondere aus drei Gründen keine Option.
28 Stattdessen fordern wir Freie Demokraten drei Maßnahmen zur Stärkung der
29 Attraktivität und der gesellschaftlichen Anerkennung der Bundeswehr.

30 **Drei Gründe gegen eine Neuauflage der Wehrpflicht:**

31 1. Die Bundeswehr ist überhaupt nicht mehr auf die Wehrpflicht ausgelegt. Der
32 mit einer neuen Wehrpflicht verbundene **Aufbau neuer Strukturen wäre ein**

- 33 **langwieriger Prozess, der in den nächsten Jahren zu weniger statt zu mehr**
34 **Handlungsfähigkeit führen** würde. Eine professionelle Freiwilligenarmee ist
35 einer Wehrpflichtigenarmee in der heutigen Zeit außerdem deutlich
36 überlegen. Das wird auch international so gesehen: In der NATO haben
37 aktuell nur noch fünf der 30 Mitgliedstaaten die Wehrpflicht. Ein hohes Maß
38 an Professionalität ist entscheidend für moderne und schlagkräftige
39 Streitkräfte, mit einer Wehrpflicht geht das nur schwer zusammen. Eine
40 Wehrpflicht wäre darüber hinaus mit erheblichen Kosten verbunden, wir
41 müssen verfügbare Mittel jedoch unmittelbar in moderne Streitkräfte und
42 damit auch in mehr Sicherheit investieren.
- 43 2. Die Wehrpflicht ist ein massiver **Eingriff in das Leben und die**
44 **Freiheitsrechte junger Menschen**. Gerade diese mussten während der Corona-
45 Pandemie aufgrund zahlreicher Einschränkungen ihre persönlichen Ziele
46 zurückstellen. Viele leisteten auch **durch freiwilliges Engagement bereits**
47 **jetzt** einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft. Nicht zuletzt vor
48 dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels wäre es außerdem fatal,
49 ihnen **den sofortigen Weg in Ausbildung, Studium oder Beruf zu versagen**.
50 Vielmehr sollen sie ihr Leben individuell und selbstbestimmt gestalten
51 können.
- 52 3. Es stellt sich die Frage der **Wehrgerechtigkeit**, die sich aus dem
53 **Grundgesetz** ergibt. Knapp 2,5 Millionen Deutsche sind zwischen 18 und 20
54 Jahre alt. Realistischerweise könnte nur ein Bruchteil dieser jungen
55 Menschen für den Wehrdienst tatsächlich eingezogen werden. Das würde zu
56 einer Ungleichbehandlung führen, die nur schwer zu begründen ist. Auch eine
57 unterschiedliche Behandlung von Frauen und Männern wäre in der heutigen
58 Zeit nicht mehr zu rechtfertigen.
- 59 **Drei Forderungen zur Stärkung der Attraktivität und der gesellschaftlichen**
60 **Anerkennung der Bundeswehr:**
- 61 1. Wir brauchen eine **Stärkung der Reserve** der Bundeswehr: Denn Reservistinnen
62 und Reservisten sind ein Bindeglied zwischen Bundeswehr und Gesellschaft.
63 Zudem ist die Stärkung der beorderungsunabhängigen, freiwilligen Reserve
64 vor dem Hintergrund der weiterhin ausgesetzten Wehrpflicht ein wichtiger
65 Baustein, um diese als Mittler zwischen Gesellschaft und Bundeswehr weiter
66 zu befähigen. Reservistinnen und Reservisten könnten darüber hinaus eine
67 noch stärkere Komponente einer modernen und schlagkräftigen Bundeswehr
68 werden, weil Praktiker und Profis in die Bundeswehr eingebunden werden. Das
69 reicht von IT-Experten, die zeitweise tätig sind, über mehr Menschen, die
70 in **neuen Heimatschutz-Einheiten** militärische Kenntnisse und Reserve für
71 Katastrophenschutz vorhalten, bis hin zu Top-Führungskräften, die ihr Know-
72 how einbringen. In diesem Rahmen sollte geprüft werden, ob nach dem Vorbild
73 der „Cyber-Reserve“ zusätzliche konzeptionell weiterentwickelte Bereiche
74 der Reserve entstehen, in denen ein regelmäßiger Einsatz und dauerhafter
75 Wissenstransfer zwischen Bundeswehr, Wirtschaft und Zivilgesellschaft
76 stattfindet. Denkbar wäre auch, dass sich Selbstständige oder
77 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines zivilen Unternehmens, die nicht

78 Berufssoldatinnen und -soldaten werden wollen, freiwillig verpflichten,
79 über einen längeren Zeitraum hinweg monatliche Wehrübungen oder andere
80 Dienstleistungen im Rahmen von konzeptionell weiterentwickelten Reserve-
81 Bereichen wie der „Cyber-Reserve“ abzuleisten. Ein Anreiz dafür, dass
82 besonders erfahrene und kompetente Führungskräfte der Reserve der
83 Bundeswehr erhalten bleiben, könnte außerdem sein, dass **Reservistinnen und**
84 **Reservisten wie in den USA auch den Generalsrang erreichen** können. Die
85 Auszeichnung „Partner der Reserve“ ist zudem ein wichtiges Element, um
86 herausragendes Engagement von Arbeitgebern für die Reserve zu würdigen.
87 Außerdem sollten die Entschädigungsmöglichkeiten und Vorteile für
88 Arbeitgeber noch öffentlichkeitswirksamer dargestellt werden, um die
89 Wahrscheinlichkeit einer Einwilligung des Arbeitgebers zu maximieren.
90 Diesen Ansatz wollen wir stärken.

91 2. Die Bundeswehr muss **als Arbeitgeber noch attraktiver** werden. Dazu braucht
92 sie insbesondere eine **bessere Personalgewinnung und Rückendeckung aus**
93 **Politik und Gesellschaft**, um die Zahl der Berufssoldatinnen und -soldaten
94 deutlich zu erhöhen. **In diesem Sinne muss die Bundeswehr selbstverständlich**
95 **auch an Schulen über ihre attraktiven Ausbildungs- und**
96 **Karrieremöglichkeiten informieren** und werben können – etwa im Rahmen von
97 Tagen zur Berufsbildung. Statt einer Debatte um die Wehrpflicht, wäre dies
98 ein naheliegender Schritt, um junge Menschen für die Bundeswehr zu
99 gewinnen. Schließlich verfügt die Bundeswehr nicht zuletzt über zwei
100 Spitzen-Universitäten und eine Vielzahl von attraktiven Ausbildungswegen.
101 Während vor kurzem noch über die Verbannung der Bundeswehr aus Schulen
102 diskutiert wurde, spricht man jetzt über Zwangsverpflichtungen. Warum nicht
103 erstmal die **Präsenz der Bundeswehr in Schulen verstärken**? Wir schlagen vor,
104 dass in den für Schulpolitik zuständigen Ländern ein deutliches politisches
105 Zeichen gesetzt wird: Indem **alle Landtage in Deutschland Beschlüsse fassen**,
106 dass die Bundeswehr in Schulen willkommen und notwendig ist.
107 **Personalgewinnung und Personalbindung müssen zusammengedacht** werden, sodass
108 die Bundeswehr auch dem gezeigten Bild eines attraktiven Arbeitgebers
109 gerecht wird. Hierfür muss insbesondere die Flexibilität im Dienst erhöht
110 werden, um für junge Menschen attraktiver zu werden. Eine verstärkte
111 Beachtung von Wünschen der heimatnahen Verwendung, ein Entgegenkommen bei
112 Homeoffice-Regelungen und Teilzeit, monatliche Einstiegsmöglichkeiten sowie
113 die Option kürzerer Verpflichtungszeiten sind hierbei notwendige Werkzeuge
114 der Bundeswehr. Zudem muss die aufwachsende Finanzierung der Bundeswehr
115 gesichert werden. Der Ausbau von Infrastruktur und die Ausstattung der
116 Soldatinnen und Soldaten mit Ausrüstung und Material sind Teil der
117 Attraktivität des Arbeitgebers Bundeswehr, die nur mit entsprechenden
118 finanziellen Mitteln umzusetzen sind. Zur Stärkung der Attraktivität der
119 Bundeswehr gehört auch, dass wir die Einsatzbereitschaft der Streitkräfte
120 weiter erhöhen. Die Verabschiedung des
121 Bundeswehrbeschaffungsbeschleunigungsgesetzes war hierfür ein erster
122 Schritt. Wir wollen aber, dass die Bundeswehr einen klaren
123 Modernisierungskurs einschlägt, der noch darüber hinausgeht. Wir wollen

124 mehr Tempo und Effizienz bei der Beschaffung. Dazu muss das
125 Beschaffungssystem reformiert und Beschaffungsprozesse müssen stärker
126 digitalisiert und entbürokratisiert werden. Auch wollen wir, dass der
127 administrative Aufwand im Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und
128 Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) reduziert und durch weitere
129 Standardisierungen und Vereinbarungen beschleunigt wird.

130 3. Wir müssen die **gesellschaftliche Anerkennung unserer Soldatinnen und**
131 **Soldaten stärken**. In Anlehnung an die Arbeit von Jugendoffizieren könnten
132 Bürgeroffiziere in allen gesellschaftlichen Interessengruppen den Diskurs
133 fördern. Und: Warum nicht etwa **Gelöbnisse oder Beförderungen in der Mitte**
134 **der Gesellschaft auf öffentlichen Plätzen**, unter Beteiligung der
135 Zivilgesellschaft und Politik durchführen? Vermehrte Gelöbnisse und
136 Zapfenstreiche vor dem Reichstag sind hier bereits Schritte in die richtige
137 Richtung. Der Tag der Bundeswehr sollte außerdem jedes Jahr von einem
138 **zentralen Festakt** in Berlin und durch hochrangige politische Präsenz an den
139 durchführenden Standorten begleitet werden. Mit einem **Ehrenmal** in der
140 unmittelbaren Nähe des Reichstagsgebäudes können wir darüber hinaus den
141 Einsatzkräften Tribut zollen, die weltweit im Einsatz für unser Land ihr
142 Leben verloren haben. Darüber hinaus sollte die Anerkennung der
143 Veteraninnen und Veteranen durch einen Veteranentag ausgebaut werden. Das
144 erhöht die Sichtbarkeit der ehemaligen Soldatinnen und Soldaten und
145 vermittelt gleichzeitig die Wertschätzung, die sie verdienen.

Begründung

Erfolgt mündlich.